

# REGION

## Spatenstich für die Erweiterung

**Klinik** Gebäude zur Sterilisation von medizinischen Instrumenten wird unterirdisch gebaut.

**Weißenhorn.** Mehr als 1000 Quadratmeter groß wird der Erweiterungsbau der Stiftungsklinik Weißenhorn. Doch sehen wird man von ihm nicht mehr als ein begrüntes Dach. Denn die „Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte“ (AEMP) wird komplett unterirdisch gebaut. Ihr Deckel biete die Option zur Aufstockung zu einem späteren Zeitpunkt, erläuterte Christian Pröll, im Weißenhörner Krankenhaus Bereichsleiter mit Zuständigkeit Bauen, am Rande des Spatenstichs für das Funktionsgebäude.

In der AEMP, früher „Zentralsterilisation“ genannt, werden sämtliche medizinischen Instrumente für ihren Einsatz bei Operationen aufbereitet, das heißt sterilisiert. Die Kapazität sei auf jährlich 40 000 sogenannter „Sterilgut-Einheiten“ ausgelegt, informierte Stiftungsdirektor Marc Engelhard. Solche Einheiten bestehen aus diversen Pinzetten, Skalpell, Tupfern, Klammern, Sägen, Scheren und all den sonstigen Instrumenten, die am Operationstisch gebraucht werden.

„Zentral“ ist das neue Funktionsgebäude noch in einem weiteren Sinne. Denn in Weißenhorn werden künftig auch die Instrumente für die Neu-Ulmer Donau-Klinik und die Illertisser Illertal-Klinik gereinigt, vorsortiert, sterilisiert, verpackt und schließlich ausgeliefert. Engelhard sprach von Synergieeffekten, die so erzielt werden sollen. Die Notwendigkeit zu einem Neubau habe sich wegen geänderter Bestimmungen im klinischen Hygienebereich ergeben. Die Investitionssumme beträgt rund 12 Millionen Euro, davon übernimmt der Freistaat 6,5 Millionen Euro.

### Dezentrales System flexibler

Sein Grußwort verband Landrat Thorsten Freudenberger mit einem Appell zum Erhalt auch kleinerer Häuser. Im Lauf der Pandemie habe sich das dezentrale System der Nahversorgung als viel flexibler erwiesen als eines, das allein auf Großkliniken setzt. Auch mit der für 2024 geplanten Erweiterung in Weißenhorn von 163 auf künftig 203 Betten werde man die im Raum stehende Mindestgröße von 300 Betten zwar nicht erreichen. „Doch setzen wir damit gegenüber dem Bund ein Zeichen“, sagte der Landrat.

Gebaut wird im Übrigen auf einem historischen Gelände. Weit vor den Toren des historischen Weißenhorn gelegen, muss sich einst das Leprosenhaus befunden haben. Spuren davon sind zwar bislang nicht freigelegt worden, doch sind die Baggerfahrer zu erhöhter Aufmerksamkeit angehalten. *Thomas Vogel*



Eine d...

D

**Geol**  
lange

D

allerdi  
wäre i  
möglich  
Kücha  
unter V  
des Sc  
phon i  
so eng  
sche vo  
Die sch  
cher se  
Sedime  
Auftau  
Licht d  
sich di  
Höhle.  
der der  
Ostalb  
seine B  
vor un  
rührte  
Kreis  
einer L  
messer  
„Der  
eng“, b  
wie Ar  
der zu  
Blauto  
im Blau  
gesamt  
tet sich  
ßer.“ W